von den Feinden der Fledermäuse. Ihr Körper selbst wird von allerlei Barasiten geplagt. Da stehen an erster Stelle verschiedene Milbenarten, sowie Spinnensliegen (Nycteridia Bechsteini), die das Blut der Tiere saugen, ferner werden sie von Kahen und Mardern während des Schlases abgewürgt. Bei ihren nächtlichen Streifzügen fallen sie aber auch den Eulen zum Opfer, jedoch nicht in großer Anzahl. Prof. Körig, der Leiter der landwirtschaftlichen Bersuchsanstalt in Berlin, sand in 13.100 untersuchten Eulengewöllen nur 67 Reste von Fledermäusen. Wir sehen also, sonderlich viele Feinde haben die Fledermäuse eigentlich nicht, ein Umstand, der im hindlick auf ihre Nützelichkeit sehr zu begrüßen ist.

## Naturkunde.

## Rleine Nachrichten.

Unsere Eidechsen in der niederösterreichischen Rulturlandschaft. Die menschliche Kulturtätigkeit und die dadurch hervorgerusenen Veränderungen im ursprünglichen Landschaftsbild haben auch auf das Vorkommen und die Verbreitung unserer vier heimischen Eidechsenarten fördernd oder hemmend eingewirkt.

Die wohl am wenigsten kulturfreundliche Art ist für das östliche Niederösterreich, südlich der Donau, die Berg- oder Mooreidechse, auch lebend gebärende
Eidechse, Lacerta vivipara Jaqu., die als Feuchtigkeit liebendes Tier sowohl dem
Mittel- und Hochgebirge als der wasserreichen und moorigen Ebene angehört. Diese
Landschaftselemente sind aber Kulturpslanzen wenig günstig, so daß schon dadurch
diese kleinste und unscheinbar gesärbte Eidechse kaum in die Lage kommt, große
Beränderungen ihres Lebensraumes zu überstehen. Immerhin fand ich sie um
Grammatneussell und Moosbrunn an der seuchten Basis von Eisenbahndämmen
und Kanalrändern.

Anders verhält es sich schon mit der Mauereidechse, L. muralis Laur., einer Art, die in den Mittelmeerländern ihre Hauptverbreitung hat. Sie ist am Alpenostrand südlich von Wien die Gloggnih und von da an westlich 15—20 km, im waldigen Hinterland nicht selten, belebt Felswände und Felspartien, Mauern von Burgen und Ruinen, soserne diese Örtlichkeiten nur nach Süden gelegen sind. Sie sindet sich aber auch an Weinbergmauern am Sbenenrande und wurde neuerdings auch aus Wienerboden bei Inzersdorf, wo sie größere Hausen alter Bruchziegel in namhafter Jahl — ich zählte rund zwanzig Stück — bevölkert, von mir ausgesunden. Beide Seschechter dieser Art, sind in Niederösterreich braun gefärbt und erreichen eine Länge von höchstens 15 Jentimeter. Ihr Borkommen an Mauerzwänden etc. läßt ihre Kulturanpassachigkeit erkennen.

Ähnlich verhält sich die grüne oder Smaragdeidechse, L. viridis Laur., unsere größte und schönste Eidechse. Das Männchen wird in der Wiener Gegend dis 40 Zentimeter lang und ist oberseits, einschließlich des Ropses und eines Teiles des Schwanzes, leuchtend grün gefärdt und mit kleinen gelben und schwarzen Punkten besät. Auch sie bewohnt die nach Süden gelegenen Felspartien und am Alpenosterand auch die Schwarzssöhren, wenn deren unterste Äste am Boden ausliegen, im Weingebiet auch die lose gefügten Bruchsteinmauern und die Ödungsstreisen, welche die Steilhänge im gebirgigen Terrain einnehmen. Die Weinbauern nennen sie

Arauthahn und wissen von der mutigen und, wenn in die Enge getrieben, wehrshaften Eidechse manches zu erzählen. Ich konnte sie im Frühjahr 1933 in einem westlichen Wiener Borort, kaum 10 Minuten von der Straßenbahn entsernt, in mehreren prachtvollen Exemplaren beobachten. Daraus ersieht man, daß selbst dieses scheue, aber auch flüchtige und flinke Tier, insolge der günstigen Beschaffenheit seiner Ausenthaltsorte, (dichtes, zum Teil stacheliges Sesträuch, Schlingpslanzenges wirr, Felsspalten, Absperrmaßregeln zur Zeit der Traubenreisung), ein wunderstehönes und dabei nühliches Faunenelement unserer Weinkulturen darstellt.

Die vierte Art endlich, die Zauneidechse, L. agilis L., die bis 22 Zentimeter lang und deren Männchen an den Seiten grün in den verschiedensten Farbentönungen ist, am Rücken aber immer einen braunen Streisen trägt, hat sich am meisten Siedlungen, Gartenanlagen, Erdbauten usw. angepaßt. Es gibt in Wiens Umgebung wohl kaum einen Vahne, Teiche oder Flußdamm, Straßene oder Heckenrand, wo diese Sidechse sehlen würde. Bedingung ist nur Oste oder Südlage. Sie wäre wahrscheinlich auch schon in den Wiener Parks anzusiedeln oder angesiedelt, wenn nicht die Amseln durch Wegsangen der Jungtiere dies verhindern würden. Im waldigen Teil des östlichen Niederösterreich folgt sie direkt den Tälern und deren Straßen und Wegen.

Bezüglich des Vorkommens der Eidechsen in früheren geologischen Zeitsperioden kann man Moors und Zauneidechse seit dem Diluvium wohl als bodenständig in unserem Bundesland betrachten. Lettere war als östliche Form in der Steppenzeit des Diluviums in Mitteleuropa bereits vorhanden. Ob die südslichen Arten, Mauers und Smaragdeidechse Relikte d. h. Aberbleibsel der wärmeren Tertiärzeit oder, was wahrscheinlicher ist, Einwanderer nach der letten Eiszeit im Diluvium sind, ist noch nicht sicher festgestellt.

Die Eidechsen verzehren als nühliche Tagtiere eine Unmenge von Schmetterslingen und deren Raupen, Räfer und andere Kerfe und sind im Kulturland sehr im Vorteil gegenüber den ebenfalls nühlichen Kröten, da diese durch ihr Larvenstadium (Kaulquappen) an stehende Gewässer gebunden sind. Wo solche aber vorshanden sind, da sind auch Kröten sehr kulturhold. Darüber ein andermal.

Ing. C. Mariani, Wien.

Bur Insektensauna des Neusiedler Seegebietes. Es sei mir gestattet, zu dem in diesen Blättern erschienenen Aufsahe von H. Scheibenpflug "Aus dem Tierleben der Neusiedler-Salzsteppe" (Heft 6, 1933) einige die Insekten betreffende Bemerkungen zu machen, — umsomehr als der Versasser selbst für weitere Angaben und Beobachtungen dankbar zu sein erklärt.

Seite 84 werden unter, bezw. nach "ausgesprochen pontischen Arten" der Mondhornkäfer (Copris lunaris), der Wolfsmilchschwärmer (Deilephila euphorbiae), und der "Schwarze Apollo" (Parnassius mnemosyne), aufgezählt, — sodaß der Leser den Eindruck erhält, als wären die genannten Arten für das Seegebiet charakteristisch. Tatsächlich sind jedoch Copris lunaris und Deileph. euphorbiae über den größten Teil Europas verbreitet und häusig. Parnassius mnemosyne sindet sich u. a. auch in Bayern und im Riesengebirge.

Weiter lesen wir Seite 85: "Bon Insekten finden sich besonders unter Große laufkäfern.. typische Bertreter." Damit können wohl nur Carabus-Arten gemeint sein. Als "typisch" im zoogeographischen Sinne käme jedoch höchstens eine Art, nämlich Carabus hungaricus in Betracht, der aber auch ziemlich weit versbreitet ist und nicht nur z. B. bei Wien (Laaerberg), sondern auch in dem "pontischen" Gebiete Innerböhmens vorkommt, (wo sich seine Berbreitung die Komotau erstreckt). Alle übrigen Caraben des Seegebietes sind ganz und gar nicht für dieses charakteristisch, — es sei denn eine geflügelte, (d. h. auch häutige Hinterslügel

besithende) Form des überall gemeinen Carabus granulatus. Carabus clathratus könnte allenfalls wegen seiner merkwürdigen Lebensweise erwähnt werden — er kriecht (nach meinen Beobachtungen) an Schilfstengeln u. dgl. susties unter die Wasservbersläche, — ist aber nur für Sumpsgebiete im allgemeinen, nicht sür den Neusiedlersee typisch. Die Ernährung von Cicindela litoralis dürste wohl auf einer Berwechslung mit Cicindela soluta beruhen, die allerdings "pontisch" ist, aber z. B. auch im Marchseld vorkommt. Am Neusiedlersee ist sie stellenweise sehr häusig.

Mit mehr Grund als manche andere wären eine Reihe von Kleinkäfern zu erwähnen gewesen, z. B. Bryaxis longispina (Pselaphide, "Tasterkäser"), die, soviel bekannt, außer am Neusiedlersee (häusig!) ausschließlich an den Mittelmeerküsten vorkommt, — und von größeren, gleichsalls südlichen Arten eine Brachycerus-Art (Rüsselkäser), sowie vor allen Pentoclon idiota (ein Verwandter des Nashornkäsers). Ebenso ist ungleich "typischer" als Laccophilus und Berosia (S. 86) der Wassers Ochthebius Peisonis.

Der Vollständigkeit halber wären auch unter den Hautslüglern einige "pontische", bezw. südliche Arten zu nennen, so z. B. von Gradwespen Cerceris tuberculata und Bembex integra, von Mutilliden ("Ameisenwespen") die seltene Dasylabris italica, von Goldwespen (Chryssidden) Chrysogona gracillima, Hedychridium monochroum, Chrysis sexdentata, Psendochrysis coeruleiventris und incrassata, u. a. m.

A. Molitor.

Der Ruckuck im Wochenendhäuschen. Den dunkeln Winkel im Dachraum eines Wochenendhäuschens bei Innsbruck hatte sich ein Rotschwänzchenpaar zum Nisten ausgesucht. Der tiersiebende Besiter des Häuschens beobachtete eines Tages, daß die ausgeschlüpften Jungen und ein Ei herausgeworsen waren und ein junger Ruckuck sich im Neste breit machte. Der Ruckuck wuchs heran, dis sein heißhungriger Racken so groß geworden war, daß die Röpschen der Pflegeeltern sast darin verschwanden. Der seltene Gast erweckte aber auch das Interesse aller Besuchen, ewurde samt dem Neste herausgehoben und photographiert und sonst aus nächster Nähe bewundert, dis es den Pflegeeltern zu dunnn wurde und sie den Pflegling verließen. Was war nun anzusangen? Tücklicherweise sand sich ein Sachverständiger, welcher dem Ruckuck in seine Wohnung nahm, dort auszieht, um ihm dann die Freiheit zu schenken. Bogelbruten soll man immer aus respektvoller Ferne beobachten, sonst verlassen die Eltern die Brut und es ist sehr fraglich, ob sich dann ein Sachverständiger sindet, der die Jungen ausziehen kann. Hermann Handel-Mazzetii.

## Naturschutz\*. Landesfachstellen für Naturschutz.

Tätigkeitsbericht der Ständigen Bertretung der öfterreichischen Landesfachstellen für Naturschutz über die Zeit vom Juni 1932 bis Ende April 1933.

Die Ständige Vertretung hat in der Berichtszeit in 34 Materienzahlen (mit etlichen Subzahlen) gemäß den ihr von der Naturschunkenserenz 1932 gegebenen Richtlinien eingegriffen.

Dem in der vorjährigen Naturschutkonserenz getroffenen Abkommen hat die n.-ö. Landesregierung ihre Zustimmung erteilt, die Salzburger Landesregierung hat die Absicht kundgegeben, sich der Ständigen Vertretung gegebenensalls dei Vertretungen zu bedienen. In Steiermark ist die Landessachstelle seit dem Tod ihres Vorstandes verwaist. Gegenwärtig schweben Verhandlungen wegen Wiederbelebung. Wien steht als einziges Land der Ständigen Vertretung wie dem Naturschut überhaupt interesselos gegenüber und hat eine Beteiligung abgelehnt.

<sup>\*</sup> Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet bes Naturschutzes einschlägigen Borfälle und Unterlassungen, Die Schriftlig,

## **ZOBODAT - www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: <u>1933\_7</u>

Autor(en)/Author(s): Mariani C., Molitor Arnulf, Handel-Mazetti H.

Artikel/Article: Naturkunde: Kleine Nachrichten 99-101